

# Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 20.

Samstag 14. März

1857.

## Ämtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Calw.

(Auswanderung).

Nachgenannte Personen sind nach vorheriger Bürgerschaftsstellung ausgewandert:

Christian Pfeffer, Schuhmacher von Calw,  
Johann Jakob Keppeler, lediger Bäcker von Röthenbach,  
Jakob Friedrich Proß, lediger Bauer von Neuweiler,  
Eva Marie Schanz, von Oberkollbach,

Michael Friedrich Seeger, Bauernknecht von Neuweiler,  
Agathe Seeger und Anna Marie Seeger, von da.

Eva Marie Weiß, von Neuweiler,

Jakob Friedrich Gehring, Schneidergeselle von Dörlsheim.

Den 9. März 1857.

K. Oberamt.

Fromm.

Calw.

(Beschälwesen).

Die neue Beschälplatte zu Herrenberg befindet sich in dem Hofe des Gasthauses zur Sonne daselbst, und wird mit dem Beschäl dort am

12. dieses Monats der Anfang gemacht, was die Ortsvorsteher der betreffenden Gemeinden ihren Stutenbesitzern zu eröffnen haben.

Den 10. März 1857.

K. Oberamt.

Fromm.

Calw.

(Gesundene Sperrfette).

Eine solche hat kürzlich Jemand bei Rentheim gefunden.

Der Eigenthümer wolle binnen 30 Tagen seine Ansprüche durch seinen Ortsvorsteher hier zur Anzeige bringen lassen, widrigenfalls nach Umlauf dieser Zeit zu Gunsten des Finders über die Fette verfügt werden würde.

Den 11. März 1857.

K. Oberamt.

Fromm.

Calw.

(An die Schultheißenämter).

Die nach der Ministerialverfügung vom 30. April 1850 eingeführten Dienstbücher verkauft in Zukunft nicht mehr die Oberamtspflege, sondern aus Auftrag des K. Oberamts der Buchbinder Bub dahier. Von diesem haben die Ortsvorsteher die Anzahl welche sie wünschen, schriftlich zu verlangen. Der Preis, welcher sogleich zu zahlen ist, beträgt 5 1/2 fr. das Exemplar.

Den 11. März 1857.

K. Oberamt.

Fromm.

Neuweiler.

(Liegenschaftsverkauf).

Dem Martin Hamann in Hofstätt wird am

Mittwoch den 8. April d. J.

Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhaus dahier folgende Liegenschaft im Exekutionswege verkauft:

eine einstockige Behausung, Scheuer und Schopf unter einem Dach,

ein Wagen- und Holzschopf, ein Keller mit Uebergebäude, 31 Mrg. Acker, 1 Mrg. Garten, 4 Mrg. Wiesen, und

18 Mrg. Wald,

in einem Gesamtanschlag zu 5650 fl. Kaufsliebhaber, hier Unbekannte mit Vermögenszeugnissen versehen, werden eingeladen.

Den 9. März 1857.

Schultheiß Seeger.

Hornberg.

(Lang- und Klotzholzverkauf).

An

Freitag den 20. März,

Vormittags 10 Uhr

werden auf hiesigem Rathhause

400 Stück Langholz und

100 Stück Säglöße

im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf gebracht.

Wozu man die Liebhaber mit dem Bemerken einladet, daß das Holz in dem Gemeindewald Steinach gefällt und aufgenommen ist und auf Verlangen täglich vorgezeigt wird.

Den 10. März 1857.

Schultheißenamt.

Kübler.

Deckenpfrond.

(Öffentliche Dankfagung).

Für die hiesigen Hagelbeschädigten ist aufs neue Folgendes eingegangen:

von der Gemeinde Gehingen:

an Geld 5 fl.,

an Früchten 5 Scheffel Dinkel,

von der Gemeinde Gütlingen:

12 fl. Geld.

Für diese schöne, schätzwerthe Gabe und diesen edlen Beweis einer thätigen freundschaftlichen Theilnahme fühlt sich das unterzeichnete Amt gedrungen, den herzlichsten Dank hiemit öffentlich auszudrücken.

Den 11. März 1857.

Das gemeinschaftliche Amt.  
Pfarrer Feucht.  
Schultheiß Nischele.

Calw.  
(Holz-Verkauf.)

Am  
Montag den 16. März d. J.  
Nachmittags 1 Uhr  
wird in dem Gemeinwald Mädiach  
775 Stück birchene Wellen und  
Nachmittags 3 Uhr  
in dem Gemeinwald Welzberg  
1000 Stück buchene Wellen  
an hiesige Einwohner gegen sogleich  
baare Bezahlung verkauft.

Den 13. März 1857.

Waldmeister  
Dingler.

Außeramtliche Gegenstände.

## Leihbibliothek.

Die Buchhandlung von A. Schwarz in Pforzheim empfiehlt ihre neu eingerichtete

### Leihbibliothek

zu fleißiger Benützung.

In Folge der seit 3. März dieses eingerichteten Fuhrgelegenheit zwischen Calw und Pforzheim (Dienstags und Samstags) kann das Wechseln der Bücher sehr leicht und billig stattfinden.

Calw.

Der Mittwochsfrauenverein hat sich auch heuer wieder die Aufgabe gestellt, eine Beihilfe zu Anschaffung der nothwendigsten Kleidungsstücke für arme Konfirmanden der Amtsorte zu leisten, und richtet an alle menschenfreundliche und mildthätige Herzen in Stadt und Land die vertrauensvolle Bitte, ihn in diesem Vorhaben durch Gaben

an Geld oder Kleidungsstücken zu unterstützen, welche mit Dank in Empfang genommen werden von Fräulein Adelheid Spring, Frau Dr. Müller, Frau Seeger.

Calw.

## Uracher Bleiche.

Mit dem Beginnen günstiger Witterung wird auch auf der berühmten Bleiche in Urach mit dem Auslegen der rohen Leinwand, Faden und Garn der Anfang gemacht. Ich besorge auch heuer wieder die Einsammlung von dergleichen Gegenständen, und empfehle mich zu recht vielen Aufträgen bestens.

Ferdinand Kaiser.

Calw.

Für die rühmlichst bekannte

## Nürtinger Bleiche

beforge ich auch heuer wieder das Einsammeln von Leinwand und Tischzeug unter Versicherung promptester Bedienung.

Louis Dreiß.

Calw.

## Kirchheimer Bleiche.

Die erste Sendung von Bleichtüchern wird nächstens nach Kirchheim abgehen, was ich hiemit bekannt mache, mit der Bitte um zahlreiche Zusendungen.

F. Georgii.

Leinach.

Zwei pünktliche Zinszahler suchen gegen doppelte pfandrechtliche Sicherheit in Gütern und  $4\frac{1}{2}$  procentige Verzinsung, Kapitalien von 1800 fl. und 1600 fl. aufzunehmen.

Nähere Auskunft ertheilt

Pfandhülfsbeamter

Schmid.

Calw.

Der Unterzeichnete ist beauftragt, ungefähr 2 Viertel Wiesen an der Hirsauer Straße bei dem vormaligen sogenannten Gutleuthaus und  $9\frac{1}{2}$  Ruthen Garten im sogenannten Bad,

entweder sogleich zu verkaufen oder für die nächste Zeit alsbald zu verpachten.

Den 11. März 1857.

Rechtskonsulent  
Schwarzmann.

Calw.

Schönen Sächhaber hat zu verkaufen.

Seifensieder Beerli.

Hirsau.

(Heu feil).

Ein größeres Quantum Heu hat zu verkaufen

C. Schnauffer,  
zum Hirsch.

Geld auszuleihen gegen zweifache Versicherung:

353 fl. auf ein oder mehrere Posten bei der Heiligenpflege in Althengstätt.

250 fl. Pflegschaftsgelder zu  $4\frac{1}{2}$  % bei Johs. Bürtle in Nischalden.

100 fl. bei der Stiftungspflege in Hoffstätt.

300 fl. Pfleggeld auf ein oder mehrere Posten bei Kaufmann Schnauffer in Calw.

Calw.

Eine tüchtige Magd, welche in den Haushaltungs- und Feldgeschäften erfahren ist und mit Vieh umzugehen weiß, findet bei Georgii einen guten Platz.

Nähere Auskunft ertheilt  
die Redaktion.

Reuhengstätt.

60 Centner sehr gutes Heu und Dehnd hat zu verkaufen

Schulmeister  
Mergenthaler.

Stuttgart.

In dem Gasthaus zum Dörsen da hier steht ein Fuchs, Stute, 11jährig und trüchtig zum Verkauf; eben da selbst wird ein ganz gutes Reispferd von  $16\frac{1}{2}$ —17 Faust zu kaufen gesucht.

**Calw.**

Mein oberes vorderes Logis, bestehend in Stube, 2 Stubenkammern, Küche und Plaz zu Holz ist bis nächst Georgii oder Jakobi zu vermietben bei

Pfommer,  
im Biergäßle.

**Calw.**

Es wird ein tüchtiger und solider Fuhrknecht, der auch den Feldbau gründlich versteht und sich durch Zeugnisse hierüber ausweisen kann, gesucht. Demselben würde nach Umständen ein sehr gutes Einkommen zugesichert.

Näheres bei

der Redaktion.

**Hirsau.**

Gutes Bier schenkt aus

Wekerle.

**Hirsau.**

Keine Bastard-Milchschweine hat zu verkaufen

Wekerle.

**Alzenberg.**

Ein Dörsenknecht, der ein guter Pflüger ist, und eine Milchmagd finden, wenn sie glaubwürdige Zeugnisse über Redlichkeit und Fleiß beibringen können, sogleich einen Plaz bei

E. Horlacher.

**Calw.**

Kübler Stifel hat sein oberes Logis bis Georgii zu vermietben.

**Weil der Stadt.**

Ueber die Saatzeit sind bei mir Licht zu kaufen:

Seeländer Leinsamen, Rhein-hanssamen, französischer, ungarischer, luzerner- oder ewiger- und dreiblättriger Kleesamen, Sommerwäizen und Sommerdinkel.

Schüss, zum Löwen.

**Calw.**

Sonntag Nachmittag 4 Uhr Reunion im Gasthof zum Waldhorn.

**Hirsau.**

Mein vorderes Logis bestehend in Stube, Stubenkammer, Küche, Keller und Plaz zu Holz, hat bis Georgii zu vermietben.

Kec, Wittwe.

**Hirsau.**

Einen neuen doppelten Schweinstall hat zu verkaufen

Kec, Wittwe.

\*\*\*\*\*

**Amerika.**  
Gelder von und nach Ame-  
rika besorgt billigt  
Ferdinand Georgii.

\*\*\*\*\*

**Calw.**

**Aechten peruanischen Guano**

bei Abnahme von ganzen Ballen a 9 fl. 18 fr. per 100 Pfund, pfundweise 6 fr. per Pfund mit Gebrauchs-Anweisung empfiehlt

Ferd. Georgii.

**Guano.**

(Fortsetzung).

In Sachsen zum Beispiel bestehen Wirthschaften von 600—1000 Morgen und mehr, die seit 15 Jahren ihren ganzen Viehstand bis auf das nöthige Zugvieh abgeschafft haben und bloß mit Guano düngen, ohne bis jetzt den geringsten Rückschlag empfunden zu haben, dafür um Gegentheil steigende Reinerträge erzielen. In Pfalzdorf, einer ursprünglich armen Gemeinde bei Cleve in Hannover, mit einer Markung von 10,000 Morgen hat sich der Verbrauch von 8 Ctr., die 1842 von einem dortigen Landwirth bezogen wurden, im Jahr 1851 auf 10,000 Ctr. gesteigert, und der Erfolg ist nach einem

Berichte von dort in Stöckhardts chem. Ackermann II, S. 166 der, daß von dieser Gemeinde gesagt werden kann: „früher ernteten die Landwirthe dieser Gegend kärglich, jetzt ernten sie reichlich; früher war ihr Vieh mager, jetzt ist es fett; früher seufzten die meisten unter Hypotheken, jetzt wird wenig mehr geseufzt, vielmehr sind die meisten Bestellungen schuldenfrei geworden.“ Im Allgemeinen geht die ungeheure Umwälzung, die dort durch die Bemühungen und das Beispiel eines einzigen intelligenten Landwirths, L. J. Fonda, hervorgerufen worden ist, aus den Erträgen hervor, die er folgendermaßen zusammenstellt: es wurden gewonnen von 1 hannöv. Morgen (= 1 1/2 württ.) auf württ. Scheffel reducirt:

vor Einführung des Guano:

Waizen 2—2 1/2 Schfl.

Roggen 3 "

Gerste 3—6 "

Hafer 6—7 "

Klee 2—3000 Pfund

Reps vorher gar nicht gebaut; mit reichl. Benützung von Guano:

Waizen 4—5 Schfl.

Roggen 5—6 "

Gerste 9—10 "

Hafer 9—12 "

Klee 6—8000 Pfund,

Reps 5—6 Schfl.

Noch viel glänzendere Erfolge sind in einzelnen Gegenden von Lüneburg und Holland, die früher das traurige Bild eines unfruchtbaren Sandmeeres darboten, durch die Zauberkrast von Guano und Wasser dem überraschten Auge der Besucher vorgeführt worden.

Ferner schreibt aus Holstein ein Guisbesitzer, der im letzten Frühjahr allein 400 Ctr. Guano verwendete, obgleich er bei seiner großen Masswirthschaft und starken Rindviehhaltung an Kühen und Jungvieh, wie in Folge der sorgfältigsten Sammlung und Konservirung der Jauche, wie er sagt, für seine Verhältnisse sehr viel natürlichen Dünger gewinne, so viel gewonnen werde: „wenn ich dennoch so bedeutende Summen für Guano zu



Verausgaben kein Bedenken trage, so wird man mir wohl zutrauen, daß ich dieß nicht thun würde, wenn ich dieses Kapital nicht sicher und vortheilhaft in meinem Boden angelegt wüßte: ich habe dasselbe bis jetzt immer mit reichlichem, meist mit wucherischen Zinsen wieder herausgenommen."

Aus der nächsten Nähe des Lesers endlich kann auch ich etwas von Guano erzählen, indem ich vorigen Sommer in Speßhardt einem seit Jahren mißhandelten Felde mit 2 Ctr. Guano und 3 Ctr. Knochenmehl per Morgen eine Sommerrübsenerndte abgenommen habe, wie sie in der Regel nur von kräftiger Düngung mit Stallmist erzielt wird. Ferner habe ich im Sept. v. J. in Alzenberg nach Haber, 6 Jahre nach der letzten Düngung, mit 1½ Ctr. Guano Roggen gesäet, der bis jetzt meine Erwartungen sogar übertraffen hat. Aehnliches ist von Anwendung des Guano zu Winterreps vom Lützenhardter Hofe zu berichten.

So könnte ich der empfehlenden Beispiele, und zwar auf klare Zahlen ja sündende Beispiele noch eine Menge anführen, namentlich die seit Jahren fortgeführten genauen und umfassenden Versuche des Prof. Stöckhardt in Tharand, wenn ich nicht durch den Zweck dieser Abhandlung an Kürze gemahnt würde. Nicht verschweigen will ich aber, daß hie und da auch Klagen sich vermehren lassen, daß da und dort der Guano nicht gewirkt habe. Diese Klagen aber lassen sich, wenn man ihnen auf den Grund geht, sicher alle dadurch widerlegen, daß der Guano nicht richtig angewendet wurde oder unter dem Einfluß anhaltender Trockenheit seine Wirkung nicht üben konnte; kam es ja doch bei uns auch schon vor, daß fette oder gedüngte Felder weniger ertragen haben, als magere und ungedüngte. In den seltensten Fällen wird der Guano selbst, d. h. seine schlechte Beschaffenheit durch Verfälschung u. dgl., nie aber wird der Boden die Schuld davon tragen. Denn es ist keine Bodenart bekannt, vom geringsten Sandboden an mit 99 % Sand bis zum schwer-

sten Thonboden, worauf der Guano nicht schon versucht worden wäre und sich glänzend bewährt hätte.

Dadurch werde ich nun auf den letzten Theil meines Themas geführt, nemlich auf die Behandlung und Anwendung des Guano. Der Guano stellt sich da, wo er gegraben wird, als eine feste, zum Theil steinharte Masse dar, und einige hundert Chinesen sind das ganze Jahr beschäftigt, ihn abzulösen und in hölzernen Schläuchen in die Schifferäume zu schaffen, die damit angefüllt werden. In England erst wird derselbe ohne weitere Zubereitung in Säcke verpackt und kommt also in seinem natürlichen Zustande zu uns. So ist er nun nicht zu verwenden und muß darum zum Gebrauche erst hergerichtet werden. Zu diesem Zwecke werden zuerst die feineren Theile abgeseiht und die übrig bleibenden Brocken gedroschen, hierauf wird mit Sieben (durchs Radensieb) so lange fortgefahren, bis Alles oder wenigstens das Meiste eine feine pulverige Masse ist. Sollte Einiges übrig bleiben, das sich nicht mehr zerdroschen läßt, so muß dieß entweder mit Steinen klein geklopft werden, oder legt man es zurück, um es in Wasser aufzulösen und im Garten zu verwenden. Der ganze Haufen wird alsdann mit doppelt soviel Erde sorgfältig gemischt, die den richtigen Feuchtigkeitsgrad haben muß, um sich nicht zusammen zu ballen, doch aber den feinen Guano anzunehmen, dadurch soll ein gleichmäßigeres Ausstreuen auf dem Felde möglich gemacht und das Stäuben verhindert werden, das den Augen schädlich ist. Wer offene Wunden hat, darf mit Guano gar nicht umgehen, weil daraus schlimme Geschwüre entstehen. Sollte zur Zeit der Aussaat trockenes Wetter sein, so wird einer Verflüchtigung des Ammonials dadurch vorgebeugt, daß man den Guano noch mit Gyps vermischt, etwa 1 Ctr. Guano mit 2 Ctr. Gyps. Ist der Guano so zur Aussaat zubereitet, so wird er auf das abgeeggte Feld aus dem Säesack oder Säetuch ausgesäet und gut eingeeget, noch besser aber 3—5" tief unterge-

pfügt und dann erst das Saat Korn ausgestreut. Die doppelte Arbeit ist darum nöthig, weil eine zu nahe Berührung des Samens durch den Guano leicht reizend wirkt und die Keimkraft zerstört. Bei Kartoffeln und Schwaaren wird in jede Stufe eine Handvoll der Mischung gegeben, wobei man als volle Düngung ¼ Loth für eine Pflanze rechnet. Für Delisaaten und Halmfrüchte rechnet man, je nach dem Kraftzustand des Feldes 2—3 Ctr. als volle Düngung, 1—1½ Ctr. als Hilfsdüngung, letztere wird dann bei Winterfrüchten als sogenannte Kopfdüngung im Frühjahr, wenn der erste Trieb sich zeigt, wo möglich bei feuchter Witterung oben darauf gestreut. Ebenso wird er auf Wiesen angewendet, wo 1 Ctr. per Morgen genügen mag; auf Wälderwiesen muß aber alsdann das Wässern 14 Tage eingestellt werden. Zu Gartengeväusen aller Art wird der Guano am besten in flüssiger Form angewendet und rechnet man, damit die Guanobrühe nicht zu scharf werde, auf 1 Pfund Guano 80—100 Maas Wasser.

Ich habe oben gesagt, daß der wesentliche Vorzug des Guano darin bestehe, daß er schnell und augenblicklich wirke und hieraus folgt von selbst, daß er nicht lange wirken kann. Gleichwohl ist seine Anwesenheit im Boden auch noch im 2. Jahre bemerkbar und man nimmt allgemein an, daß die erste Frucht ¼ seiner Kraft aufzehre und der Nachfrucht noch ¼ übrig lasse.

(Schluß folgt).

Predigen werden am Sonntag den 15. März: Vorm. Helfer Rieger, Nachm. Vikar Fischer.

Verlag der Rivinius'schen

Duchdruckerei

und redigirt von G. Korndorfer.